aß wie in einer sonderbaren Bezauberung. Einmal stand er auf und nahm sich einen Stuhl, der neben Max stand — als wolle er in diese Atmosphäre von Kraft und Belebtheit flüchten. Dann kam der Diener und meldete den Wagen. Es fiel Friedrich wieder auf, daß Max nicht irgendein Wort der Höflichkeit sprach, weder Ada noch ihn fragte, ob sie nicht die Fahrt nach dem sensationellen Platz mitmachen würden.

„Im Bureau warten sie sehr auf dich, Fritz", sagte er. Und Friedrich erinnerte sich, es waren heute wichtige Briefe zu unterzeichnen. Man verabschiedete sich. Draußen vor dem Hause blieb Friedrich stehen und sah halb gedankenlos nach der Abfahrt zu.

Max war vorausgegangen nach dem Wagen — Ada begleitete den Admiral. Er ging etwas schneller als sie, und sie hatte Mühe, ihm zu folgen.

„Waldemar", rief sie. Da blieb er stehen. Friedrich sah, wie sie noch zu ihm sprach. Sie hielt seine Hand dabei. Lindenaroma kühlte die ihre. Dann rief Max etwas, der Admiral stieg ein — Max grüßte noch herüber und der Wagen fuhr fort.

Langsam kam Ada den Weg zurück. Langsam und mit schleppendem Schritt. Sie hatte die Augen auf den Boden gerichtet und sah Friedrich erst, als sie vor ihm stand.

„Ihr Freund ist sehr gut", sagte sie. „Es ist der erste Mensch seit vielen Monaten, zu dem Waldemar etwas wie Vertrauen hat. Es geht irgendeine Kraft oder Macht von dem Hauptmann Hemmer aus, die Waldemar wohl tut. Er wartet jeden Tag darauf, ob Ihr Freund wohl käme."

Sie stand neben Friedrich, schmal, ermüdet, sehr bleich.

„Sie müssen ein wenig ruhen, Ada", sagte er. „Und ich muß auf den Steinbruch. Suchen Sie doch etwas zu schlafen an diesem stillen Nachmittag."

Aber sie ging noch nicht gleich. Nach Worten suchend, sagte sie:

„Es ist so sonderbar. Ich merke, daß Waldemar immer an Ihren Freund denkt. Neulich sagte er, der Hauptmann ist so, wie ich einmal war und nie mehr sein kann. Und dann wieder redete er von seinem Doppelgänger und meinte Ihren Freund. Ist das nicht wunderlich?"

Ja, das war wohl seltsam. „Es liegt um Max, daß man ihn liebhaben muß", antwortete Friedrich. „Ich habe mir nie erklären können, warum es so ist. Man weiß nur, daß Vertrauen und Neigung bei ihm geborgen sein können."

Er begleitete Ada ins Haus. Sie wollte mal ein wenig bei Herrn v. Ingersleben bleiben, der gerne nach Tisch Gesellschaft hatte. Friedrich zog sich um und ging hinauf nach dem weißen Haus. Dort wartete schon der Buchhalter. Abschlüsse drängten, auf Bestellungen mußte über die Vorräte disponiert werden. Es gab diesen Sommer viel zu tun. Und man mußte zugleich die Lager auf einem repräsentablen Grundstock erhalten. Denn zum Herbst kamen die ausländischen Zwischenhändler, denen man etwas zeigen mußte. Es wurde bis gegen Abend mit der Arbeit. Sie duldete keine Nebengedanken. Dann schloß Friedrich das Geschäftszimmer ab, nahm den leichten Staubmantel um und machte sich auf den Rückweg. Der Sommerabend war noch hell, und Friedrich schlug den Buchengang nach der großen Schütte ein.

Sie lag im Abendschein, ganz verlassen, ganz still. Lange war Feierabend auf dem Berg — die Arbeiter heimgegangen, zu ihren Frauen, ihren Kindern — oder um mit dem Schatz noch irgendwo im Dorfe zusammenzuhocken — oder mit ihm durch die Flur zu wandern, wo nun das Korn blühte.

Ach Gott, dachte er, wie sehnt man sich noch nach dem Einfachsten. Wie sehnt man sich nach einem Ruhen in dem, was des Lebens und des Liebens Sinn erfüllte.

Er setzte sich hinaus an den Rand der Schütte. Die Landschaft lag in der tiefen, rührenden Stille des Abends. Und Friedrich sah hinaus über die weiten, sanften Hügel, die in der Ferne im Horizont verblauten. Irgendwo, hinter ihm klang ein Leierkastenlied schwermütig auf.

Ein Gefühl wie von Lebensfurcht kam über ihn. Was soll man noch hier? dachte er, halb zerbrochen. Wie kann man noch leben, wenn einen ein Gefühl durchdringt und faßt, wie das Sterben, so unerbittlich?

Aber er war doch hier, hier in der Heimat, hier an einem vertrautesten Ort.

Flüchtig und ganz von ferne fiel ihm ein, wie in abgelebten Zeiten hier Hedwig gestanden hatte, fast vergehend in einer Sehnsucht. Ja, und sie konnte dann ein andres Leben leben über einen entsetzlichen Kummer hinüber, und einmal war sie schuldig geworden für eine unselig-barmherzige Stunde. — —

Schuldig geworden. Wer es konnte. Wer es zu tun vermochte. Wer eine Schuld auf sich nahm um einer großen Liebe willen.

Er dachte und dachte. Aber alle Gedanken zerrannen. Er konnte nicht von Ada verlangen, daß sie den Kranken verließ. Und er konnte sie nicht in seine Arme reißen — während drüben irgendwo der Mann war, mit dem es keine Auseinandersetzung mehr gab.

Er dachte und dachte. Seine Hände spielten mit zerbröckelnden Schieferplatten. Die fielen zur Erde, zerfielen.

Und wenn sie erst fortgeht, wenn sie mit dem kranken Mann wieder in die fremde Ferne geht, wie soll ich das ertragen? Wie kommt man hinüber in das Land der Entsagung?

Denn er fühlte, nichts andres blieb mehr. Er ertrug nicht, was sie konnte, nach jener Aussprache, die alles hob in das heilige Land der Seelen, nur immer brüderlich-schwesterlich miteinander sein — und jedem Wunsch verbieten, daß er die Schwelle des Bewußtseins überschritt. Er dachte, ich muß doch fort. Bald fort. Wie Max es gesagt hat. Nun, wo ich sie in bekannten Verhältnissen weiß, muß ich fort. Hier ist doch immer noch der Baron Ingersleben da — und Ulrike wird wiederkommen. Ulrike wird die Fassung vor diesem Unglück haben — sie wird dem Kranken verzeihen, was ihr der Kraftvolle tat. Und jäh fiel ihm ein: er wollte hin zu ihr reisen. Er wollte mit ihr sprechen, sich ihr ganz offenbaren. Es würde kein Unrecht gegen Ada sein, wenn er es tat. Vielleicht wußte diese Frau einen Ausweg — vielleicht hatte sie die Kraft einer erbarmenden Liebe, die noch erlösen könnte, wo niemand mehr Hilfe tat.

Er sprang auf. Sein Fuß stieß ein paar Steine in Grund. Sie klirrten hell, wurden dumpfer, verhallten in der Tiefe. Er aber war erregt und beruhigt zugleich. Morgen schon wollte er reisen. Er wollte sein ganzes Herz rufen, wenn er mit Ulrike Ingersleben sprach. Vielleicht überwand sie Stolz und Zurückhaltung — vielleicht fand sie eine Hilfe.

Und er ging, fast laufend, den Weg hinunter, zu dem Waldschloß.

Mitten im Gehölz prallte er fast auf einen Arbeiter. Der hatte ein glühendes Gesicht — entschuldigte sich nicht einmal, sondern stieß heraus:

„Ein Telegramm ist unten an der Post, der Kriegszustand ist verhängt. Eben kam es — sie sagen, in zwei Tagen werden wir die Mobilmachung haben."

Einen Augenblick stand Friedrich das Herz still. Hatte er den Schrecken und Ernst der Zeit ganz vergessen über dem eigenen Geschick, trotz Maxens Worten neulich?

Und dann überflammte es ihn: Krieg. Das Vaterland. Das unbeschreiblich geliebte Vaterland. Hier — der alte Berg. Weiter, die Hügel. Und alles, was deutsch hieß. Der Kaiser. Es wollte ihm heiß in die Augen steigen: der Kaiser. Dieses große Gewissen. An ihn dachte man zuerst. Was mußte es für diesen Mann sein, nach schier übermenschlicher Beherrschung seines Stolzes um eines Friedensideals willen endlich sein Volk zu den Waffen zu rufen. Er rannte den Weg weiter, zitternd fast — er mußte die Nachricht bringen.

(Schluß folgt.)

Kleiderstoff-Woche

Tausende von neuen Mustern in wohl erlesener Wahl und bekannter Güte stehen jetzt zur Verfügung. Jedes Stück trägt das Merkmal einer erstaunlichen Billigkeit, trotz der täglich steigenden Preise für alle Rohmaterialien. **Gerade jetzt** diese billigen Preise allgemein zu halten, auf Kosten des persönlichen Nutzens ist der feste Entschluss der Firma. Nachfolgende Preisnennungen geben hiervon den überzeugendsten Eindruck.

Neue Kleiderstoffe

Schwarz-weisse Karos, 110 80 cm Meter 2.80, 2.10, 1.70, 1.25, 85 ₰
Karierte Kleiderstoffe in den neuesten Farbenstellungen, auch feldgrau . . . . Meter 3.45, 2.50, 1.00
Blusenflanell und -Krepp, Hand-, Nadel- und Schottenstreifen, auch feldgrau . . Meter 2.45, 1.80, 1.20
Serge und Popeline in den neuesten Frühjahrsfarben u. schwarz Meter 2.85, 1.95, 1.40
Crepeline, 110 cm, sehr leichtes, schönes Gewebe für Kleider und Blusen, aparte, moderne Farben . . Meter 3.00, 2.10, 1.80
Woll-Voile, 110 cm, sehr elegante Ware, in modernen Farben Meter 3.40, 2.40, 2.00
Eolienne, 110 cm, seidenreiche Ware, grosses Farbensortiment Meter 5.50, 4.30, 3.60
Seiden-Rips und Gabardin-Voile, elegante Frühjahrsneuheit, schwarz u. mod. Farben, Meter 6.50

Perkal . . . Meter 40 und 28 ₰
Zephir . . . Meter 85 und 35 ₰
Eintb. Crepon . Meter 45 ₰
Tupfen-Mulle Meter 1.10, 55 ₰
Woll-Musseline Mtr. 1.00, 75 ₰
Geblümt. Crepon Mtr. 75 ₰
Voile, ca. 115 cm breit, glatt weiss . . . . . Meter 1.20
Gemust. Voile Meter 1.35, 95 ₰

Neue Kostümstoffe

Kostüm-Cheviot, 130 cm, schwarz und marine, für praktische Kostüme . . . . Meter 5.00, 2.60
Graue Kostümstoffe, 130 cm, die grosse Mode Meter 8.50, 5.50, 3.90, 2.80
Coteló in den neuesten Frühjahrsfarben, 130 cm, feldgrau, Hindenburg-grün, rot-Rübe, blau-grau, moderne Farben . . . Meter 5.50
Gabardine, 130 cm, moderner, eleganter Kostümstoff Meter 7.00, 6.00, 5.40, 4.20
Einfarbige Tuche, 130 cm, in bekannt guten Qualitäten Meter 7.00, 5.00, 4.90, 4.00
Covercoat für Strasse, Reise u. Sport, 130 cm, meliert und gestreift Meter 7.60, 5.50, 4.75

Frühjahrs-Mäntelstoffe (imprägniert) 3.50
in Popeline u. Gabardin-Gewebe, f. Staubmäntel, Mtr. 6.25, 5.00,

Enorme Posten Tüll-Gardinen . . . Meter 1.50, 1.20, 1.00, 90, 75, 65, 50, 45, 28 ₰

H. Zeimann 1 Webergasse 1

nur erste Etage. 40313

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster!

Reform-Leibchen
wie Abbild.
gestattet vorzügl. Figur, ohne jeden Druck auf edle Organe. In weiß und grau, ist waschbar wie ein Wäschestück.
Preis 3.50, 5.50, 6.50 und eleganter.
Denkbar größte Auswahl neuester Korsetts für
starke Damen,
3.50, 6.50, 8.50, 10.50, 12.50 und eleganter.
Nach Maß und Anprobe von 8.50 Mk. an.
Hüftformer für jede Figur 2.50, 3.50, 5.00, 6.50, 8.50 Mk. 40685
Brusthalter
für schlanke sowie starke Büste von 1.50 Mk. an.
Helene Fugmann,
Größtes Spezial-Korsett-Geschäft,
Schreibergasse 2,
zwischen Seestraße u. Kreuzkirche.
Korsetts älterer Fasson zur Hälfte des bisherigen Preises.

Terpentolin ges. gesch.
„Löwenmarke" D. R. W.
(Amerik. Terpentinöl gleichw.)
— Niederlagen: —
Berlin N. 24, Gustav Fischer. Pommern u. Kannenberg u. Westpreuss. Hesse, Stettin. Schles.: E. Hoffmann, Liegnitz. Magdeburg: Käsebier & Ulrich. Weitere gesucht.

Geheime Leiden u. deren Folgen, Flechten, Hautausschläge, Geschwüre, Drüsenschwellungen, akute u. chronische Ausflüsse, Schwächezustände usw. behandelt auf Grund 20jähriger Erfahrung nur nach dem 19700
Naturheilverfahren
mit neuesten Einrichtungen bei mäßigen Preisen.
K. Schüller, Naturheilkundiger, Hohe Str. 73. Tel. 15348.
Sprechzeit: 10—12 u. 4—7 Uhr. Sonntags nur vormittags.

Das Beste und Schönste in Hutblumen und Federn hat
Hesse, Scheffelstrasse 10-12.
fl. lange Ranken . . . 1, 2, 3 Mk.
Einzelblumen Dtz. 10, 20, 30, 50 Pf.
Straussfedern, Reiher, Flügel, Paradiesvögel, Beeren usw. 40800
Enorme Auswahl.

1000 Fahrrad-Mäntel
zu alten Preisen, da vor Kriegsbeginn auf Lager gen. Kein Preisaufschlag! Keine Kriegspreise!
Ganz erstklassige Qualitätsware!
Nur so lange Vorrat reicht!
Jahresgarantie-Mäntel mit starkem Profil grau u. rot Mk. 4.50 Mk. 5.25 Mk. 6.50.
Billige Mäntel Stück Mk. 3., Schläuche Mk. 2.50 u. 3.
Ludwig Philippsohn, Scheffelstraße 26, 1. Et.

Noch 60 Zentner 40751
Kernseife
in Riegeln zu 48 Mk. sofort ab Dresden greifbar, auch kl. Posten. Off. unt. „D U 6860" an Rudolf Mosse, Dresden.

Schulbücher
neu und antiquarisch. 41605
Schulbuchhandlung u. Antiquariat
Fr. Katzer, Postplatz

Photo-Apparate, Artikel, Arbeiten
jetzt. Art liefert u. fertigt schnell, preiswert u. gewissenhaft 39811
Ernst Hexhold,
nur Palmstr. Nr. 9, 1 Min. vom Postpl., Vergrößerungen, Industrie- u. Heimaufnahmen durch Fachm., gebild. Personal. Photo-Arbeiten für Militär Sonderpreise.

Ziehung 18., 19. Mai 1915.
5. Geld-Lotterie
der Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung.
Für das Rote Kreuz.
Für Kriegshilfe.
225000 Mk.
Bargewinne.
Hauptg. eins 25000 Mk. usw. usw.
Auf je 10 aufeinanderfolgende Nummern mindestens ein Gewinn.
Los 1 Mk. Porto und Liste 20 Pf.
Nachnahmegebühren extra.
Hauptvertrieb
Invalidendank,
Dresden, Seestr. 5.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Schirme 40115
in größter zu nachweislich Auswahl billigst. Preisen
1 Ziegelstraße 1
R. Wetzel, Schirmfabrik.

Lungen- und **Asthma**kranke sollten nicht unversucht lassen, den altbewährten Dr. med. Niemann
Buchenteerwein
bestens empfohlen. Flasche 1,75 Mk.
Verkauf und Versand für Sachsen:
Salomonis-Apotheke
Neumarkt 8.

Hof- u. Kammerlieferant

Schuhe

Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer in Damen-, Herren- und Kinder-Beschuhung

Reichhaltigste Auswahl langjährig ausprobierter Fabrikate, beste, fußgerechte Paßformen bei größter Preiswürdigkeit, sind die bekannten Vorzüge meiner Schuhabteilung.

4034

K.S. Landes-Lotterie
Lose
zur
Haupt-Ziehung
5. Klasse
vom 7.—29. April
1/10 1/5 1/2 1/1
25.— 50.— 125.— 250 Mk.
Höchstgewinn
im günstigsten Falle
800000 Mk.
bei 40533
Herrmann Mühlner
Dippoldisw. Platz
Postscheck-Konto Leipzig 4850
Bank-Konto:
Deutsche Bank Filiale Dresden.

Achtung! Radfahrer!
8000 Fahrrad-Mäntel und Luftschläuche.
Mäntel, 2.50, 3.25, 3.75, 4.50, 5.50, 6.50 bis 12 Mk.
Transportradmäntel, 6.—, 8.50, 12.50, 15.—, 16 u. 18 Mk.
Schläuche, 1.90, 2.50, 3.—, 3.75, 4.50, 5.—, 6.— u. 7.50.
verl. Stirl, Wettinerstr. 49.

Kraftfutter
f. Geflügel, Hunde, Schweine etc. ist mein frischer, gekochter Knochenschrot mit gemahl. Fleisch, ist bestbewährtes Eierlegemittel, gr. Futterersparnis. Preis pro Pfund 15 Pf.
Dr.-Löbtau, Süßstraße 44. Tel. 13798.

Keine **Futternot**
Geflügel-, Hunde- und Schweine-Kraftfutter.
Frischer Knochenschrot mit gemahl. Fleisch verkauft regelmäßig per Ztr. 12 Mk., bei Selbstabholung 11.50 Mk. ohne Sack.
Leubnitz-Neuostra, Ostra-Str. 18a. Tel. 10930.

+ Damen +
wenden sich zwecks Körperpflege u. a. vertrauensvoll an
Frau Weber,
ärztlich geprüfte Masseurin
Frauenartikel,
Frauentee.
Dresden-A., Uhlandstr. 22, 2. r.
2 Min. v. Hauptbhf., a. Sonnt.

Wickol-Methode
einzig sicheres Verfahren um eine volle feste Brust zu erhalten. Von Aerzten anerkannt. Prosp. gratis. Kein Risiko. Verborgen. 6457914
Rosa Wicke, Dresden, Waisenhausstrasse 30.
Prm. Hyg. Ausstellung 1911.